

Interfraktionelle Kleine Anfrage BDP/CVP, GLP/JGLP, FDP/JF (Michael Daphinoff, CVP/Marianne Schild, GLP/Claudine Esseiva, FDP): Versuchsbetrieb auf der Schützenmatte: Wer, wie, was und wann?

In seiner Medienmitteilung vom 18. Januar 2018 schreibt der Gemeinderat, der Streit um die Parkierung auf der Schützenmatte sei gelöst. Ein vom Gemeinderat genehmigter Vergleich zwischen der Stadt und den Beschwerdeführenden sehe vor, dass die PW-Parkplätze faktisch aufgehoben würden, aber im Rahmen eines dreijährigen Versuchsbetriebs rund ein Drittel der Fläche für die Parkierung des Wirtschaftsverkehrs reserviert bliebe. Die Unterzeichnenden begrüssen den Parkplatzkompromiss. Zu begrüssen ist zudem, dass die Aufwertung der Schützenmatt offenbar (auch) durch eine kulturelle Nutzung angestrebt wird.

Gemäss einem Bericht vom 18. Januar 2018 im «Der Bund»¹ soll das Neustadtlab im Sommer 2018 wieder auf der Schützenmatte stattfinden und der Platz während dieser Zeit wieder gänzlich parkplatzfrei sein, um experimentelle Nutzungen zu ermöglichen. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Allerdings scheinen die Organisatoren des Neustadtlabs den Platz gleich für die gesamte Dauer des zwei- oder dreijährigen Versuchsbetriebs bespielen bzw. nutzen zu wollen.²

Die Unterzeichnenden fänden es aber bedauerlich, wenn nur die Organisatoren des Neustadtlabs damit beauftragt würden, ein Konzept für die ganzjährige Nutzung der Schützenmatte zu erstellen, oder wenn ihnen bereits heute die Koordinationsrolle für die kommenden zwei Jahre zugesichert würde. Damit würde es sich die Stadt zu einfach machen und sie würde dem aufwändigen partizipativen Prozess zur Nutzung der Schützenmatte sowie dem Potential der Schützenmatte nicht gerecht. Sobald die Parkplätze aufgehoben sind, soll auf der Schützenmatte ein neuer Wind wehen. Es wäre wünschenswert, auf Basis der Ergebnisse des partizipativen Prozesses eine umfassendere, mutigere und innovativere Nutzung der Schützenmatte anzudenken und auszuprobieren. Insbesondere wünschen sich die Unterzeichnenden, dass auch andere Personen oder Vereine (als Herr Luedi und/oder das Neustadtlab) die Chance erhalten, etwas Innovatives (z.B. attraktive Architektur dank Modularbau, artists in residence, Ausstellung von Werken der Zeitgenössischen Sammlung des Kunstmuseums etc.) mit breiterer – bestenfalls internationaler – Ausstrahlung zu realisieren.

Es wäre deshalb sinnvoll, wenn der Gemeinderat die Nutzung/Koordination/Bespielung der Schützenmatte während des mehrjährigen Versuchsbetriebs öffentlich ausschreiben würde – oder zumindest über die Stadtgrenzen hinaus nach Fachpersonen und/oder Organisationen suchen würde, die sich mit konkreten Ideen und mutigen Visionen für eine zwei- oder dreijährige Versuchsphase auf der Schützenmatte bewerben wollen. Seit unserer letzten Interpellation wurden wir von verschiedenen Kreisen angegangen, welche gerne Ideen einreichen würden. Wichtig ist, dass die Einreichenden ihren eigenen Finanzierungsplan mitbringen. Im Idealfall kann die neue Nutzung der Schütz weitgehend ohne Unterstützung der Stadt stattfinden.

Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer ist bzw. wird in die Planung der mehrjährigen Versuchsphase einbezogen?
2. Nach welchen Kriterien vergibt der Gemeinderat den Auftrag der Koordination bzw. der Nutzung der Schützenmatte während dieser (zu 2/3 parkplatzfreien) Versuchsphase?

¹ Artikel im «Der Bund» vom 18. Januar 2018: «Ganzjähriges Stadtlabor auf der Schützenmatte geplant» (<https://www.derbund.ch/bern/stadt/schuetz-wird-zu-zwei-drittel-autofrei/story/27860712>).

² Zitat: «Wir möchten 2018 erneut ein Neustadtlab durchführen und auch die danach zwei Jahre dauernde Zwischennutzung koordinieren», sagt Jürg Luedi vom Verein Neustadtlab.

3. Welche Ideen schweben dem Gemeinderat vor für die Nutzung auf der Schützenmatte während dieser Versuchsphase?
4. Welche Direktion ist federführend in dieser Sache?
5. Welche Kosten wurden vom Gemeinderat (i) für das Neustadtlab 2018 und (ii) die oben erwähnte Versuchsphase für 2018 budgetiert?

Bern, 25. Januar 2018

Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Marianne Schild, Claudine Esseiva

Mitunterzeichnende: -